



EIN STREIFZUG DURCH SCHNEISINGEN

www.schneisingen.ch





Altes Schulhaus

Willkommen auf dem Schneisinger Dorflehrpfad! In 11 Stationen führt er Sie durchs Dorf, über Wiesen und Felder und durch den Wald. Sie können den Pfad nach Belieben einteilen. Die Sportlichen unter Ihnen absolvieren ihn vermutlich in einer Etappe. Sie benötigen dafür zwischen vier und fünf Stunden. Oder Sie widmen sich zuerst den Stationen innerhalb des Dorfs und nehmen den ausgedehnteren Weg später unter die Füße. Vielleicht steuern Sie direkt Ihren Lieblingsort an und verbinden den Ausflug mit einem gemütlichen Grillplausch. Sie finden die Standorte von Feuerstellen auf dem Plan zuhinterst in dieser Broschüre. Sie sehen dort übrigens auch, welche Stationen rollstuhlgängig sind.

Tafeln 1 Gemeinde

Also, los gehts! Auf der ersten Tafel erfahren Sie bereits viel Interessantes über unsere Gemeinde. Sie sehen auch, dass sich Schneisingen in die Ortsteile Ober-, Mittel- und Unterschneisingen sowie in den Weiler Widen gliedert. Sie werden im Lauf Ihres Rundgangs alle Ortsteile kennen lernen.

Sie befinden sich jetzt in Mittelschneisingen und stehen vor dem Gemeindehaus. Ein Haus mit einer bewegten Geschichte! Gebaut wurde es 1897 als Schulhaus. Können Sie sich vorstellen, wie hier gerechnet, gelesen, gesungen und geturnt wurde? Heute befinden sich hier unsere moderne Gemeindekanzlei, der Kindergarten sowie Vortrags- und Sitzungsräume.



«Schlössli»



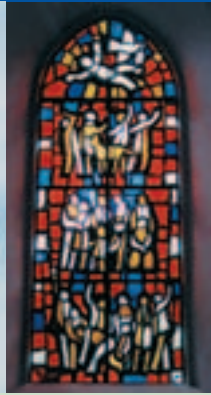
«Leuehof»

Wenn Sie sich nun nach Norden wenden, sehen Sie die St. Antonius-Kapelle. Sie wurde 1667 im ländlichen Barockstil erbaut und enthält ein hübsches marmoriertes Altärchen mit gedrehten Säulen. Für eine Besichtigung wenden Sie sich bitte an die Gemeindeganzlei. Im angrenzenden Hausteil, der im 19. Jh. angebaut wurde, war übrigens die allererste Schule von Schneisingen einquartiert!

■ *Gehen Sie dem Gebäude entlang und überqueren Sie den Fussgängerstreifen in Richtung Osten. Nach einigen Schritten entlang der Dorfstrasse biegen Sie rechts in den Schlössliweg ein.*

Sie stehen vor den prächtigen «Leuehof»-Gebäuden. Sie stammen aus dem 16. Jh., aber vermutlich stand hier schon im 14. Jh. eine Taverne. Dort soll 1329 sogar ein Priester ermordet worden sein... Doch genug der Schauergeschichten. Denken wir lieber daran, wie die Reisenden von früher sich hier von ihrer anstrengenden Fahrt ausgeruht und über eine warme Mahlzeit gefreut haben! Übrigens gehörte der «Leuehof» zum Sitz des Untervogts der Landvogtei Baden. Einer dieser Vögte hiess Schnorff und stammte aus Baden. Mit seiner Familie wohnte er im benachbarten, aus dem 17. Jh. stammenden «Schlössli».

Es ist mit Stuckaturen von Francesco Antonio Giorgioli sowie Deckengemälden von Giovanni Bettini geschmückt. 1984/85 wurden die «Leuehof»-Gebäude fachkundig restauriert und beherbergen heute ein Seminarzentrum, Arzt- und Physiotherapie-Praxen sowie stilvolle Wohnungen. Das «Schlössli» befindet sich



Altes Wegkreuz

in Privatbesitz. Der Brunnen im romantischen Hof ist übrigens einer der ältesten in Schneisingen.

■ *Gehen Sie nun durch den stattlichen Torbogen und überqueren Sie die Dorfstrasse.*

Auf der gegenüberliegenden Seite sehen Sie ein schönes Riegelhaus. Es ist ein so genanntes Mittertennhaus. So bezeichnet man Gebäude, bei denen das Tenn zwischen Wohnteil und Stall liegt. Das Gebäude ist äusserlich unverändert, auch wenn im ehemaligen Tenn heute gewohnt wird. In diesem Haus befand sich übrigens früher die Einnahmerei der Raiffeisenbank. Von hier aus haben Sie einen schönen Blick zurück auf den «Leuehof». Sehen Sie das hübsche Biedermeier-Wirtshausschild und die geschwungenen Streben des Fachwerks?

■ *Nun zweigen Sie von der Dorfstrasse ab und nehmen die Schafbrünnelstrasse. Sie führt Sie durch Hochstamm-Obstgärten und saftige Wiesen bis zur Kreuzung mit der alten Siglistorferstrasse. Bitte gehen Sie nun nach rechts bis zum alten Wegkreuz.*

Es wurde 1702 errichtet und ist damit das älteste Kreuz von Schneisingen. Weshalb steht wohl ein schön geschmücktes Kreuz ausgerechnet hier, am Rand dieses stillen Feldwegs? Nun, dieser Weg war einst eine der wichtigsten Verbindungsstrassen zwischen Baden und Kaiserstuhl! Hier herrschte ein reger Pferde- und Fussverkehr. Damals war Reisen anstrengend und manchmal auch gefährlich. Das Kreuz erinnerte an die Endlichkeit des iridi-



Kirche Schneisingen

schen Wegs und lud ein zu einem kurzen Gebet. Etwas weiter in Richtung Siglistorf, im Ifang, traf die alte Siglistorferstrasse dann eine andere wichtige Strasse. Diese kam aus Unterschneisingen. Sie werden sie noch näher kennen lernen.

■ *Drehen Sie sich nun nach Westen und gehen Sie entlang der alten Siglistorferstrasse in Richtung Dorf. Sie kommen in den Ortsteil Oberschneisingen.*

Sein Zentrum wird beherrscht von der markanten Kirche, deren Ursprünge ins Mittelalter zurückreichen. Sie gehörte dem Benediktinerkloster St. Blasien im Schwarzwald.





Hecken und ihre Bewohner

Tafel 2 Kirche

Um 1500 wurde die frühere Kirche durch den heutigen Bau ersetzt, und 1677 entstand das auf der Nordseite gelegene Pfarrhaus. 1864 erhielt die Kirche, die St. Nikolaus geweiht ist, einen neuen Turm. Ein Jahr später war es soweit: Die Schneisinger durften stolz vier Glocken am Bahnhof Baden abholen. Neun Pferde waren notwendig, um die auf es - g - b - es gestimmten Glocken zu transportieren! 1907 wurde die Turmspitze mit einem Spitzhelm gekrönt. Das Gebäude selbst wurde 1924 gegen Westen erweitert; die Empore entstand. Im Innern erinnern uns spätgotische Wandmalereien – sie wurden erst 1974 wieder entdeckt! – und Barockstatuen an die Vergangenheit dieser ehrwürdigen Kirche. 1931 erhielt sie eine Orgel – gebaut von der Willisauer Orgelbau AG – und ein Tabernakel. Die Kirche ist tagsüber geöffnet.

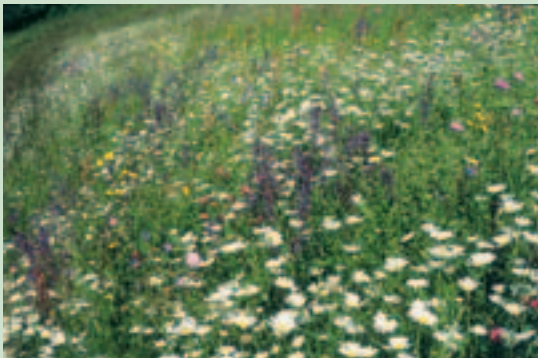
■ *Folgen Sie nun der Rindelstrasse, die sich durch das gleichnamige, gepflegte Wohnquartier schlängelt. Unterhalb des stattlichen «Rindelhofs» zweigen Sie links in den Weg ein, der Sie durch einen schönen Hochstamm-Obstgarten in Richtung Westen führt.*



Schneisingen in Mohnrot

Tafel 3 Hecken

Hier beginnt auch der Schneisinger Waldlehrpfad. Er gliedert sich in vier Abschnitte, wovon sich der rote und gelbe auf Ihrem Weg befinden. Sie treffen hier 38 beschilderte Pflanzen an. Hier, im so genannten «Hinterhard», wo früher Kies abgebaut wurde, blieben an den steilen Abhängen reiche Strauchgesellschaften zurück. Mit der Errichtung des Waldlehrpfads und dank der Mithilfe der Grundbesitzer bleibt dies auch so. Bestimmt sehen oder hören Sie einige der Tiere, die sich wohl fühlen in der Vielfalt dieser Pflanzen. In den Hecken des Schlehdorns sind die Goldammer und der Neuntöter zu Hause. Der Letztere braucht die dornigen Sträucher, um seine Beute aufzuspiessen. Und wie Sie sehen, profitiert auch der Wein, der hier reift, von der ruhigen, sonnigen und windgeschützten Lage.





Alpenrosenfest

Beim Verlassen des Walds stehen Sie am wohl schönsten Aussichtspunkt von Schneisingen. Es ist bestimmt kein Zufall, dass sich hier auch die Tafel des Kurzbieter Panoramawegs befindet. Testen Sie doch einmal, ob Sie alle Berge kennen, die Sie von hier aus sehen!

- *Hier trennt sich der Dorf- vom Waldlehrpfad. Für den Dorflehrpfad folgen Sie bitte dem Weg, der Sie durch Magerwiesen und Felder in den Weiler Widen führt. Die Fortsetzung des Waldlehrpfads verläuft entlang des Waldrands. In den Abschnitten Grün und Blau lernen Sie weitere 22 Pflanzenarten kennen. Es lohnt sich, hier etwas zu verweilen und die Zusatzschleife auf das Risiloo-Plateau unter die Füsse zu nehmen. Nach diesem kleinen Exkurs freuen wir uns, Sie auf dem Dorflehrpfad in Richtung Widen zu begleiten.*





Etelweiher

Tafel 4 Weiler Widen

Das intakte, bäuerlich geprägte Dorfbild dieses sonnigen Ortsteils strahlt Gelassenheit aus, und die prächtigen Bauerngärten bieten rund ums Jahr einen sehenswerten Anblick.

■ *Sie können Ihren Rundgang in Widen unterbrechen und über die Widen-Strasse zum Gemeindehaus zurückkehren. Oder Sie setzen Ihren Weg fort und folgen dem Pfad, der nun tüchtig ansteigt.*

Unterwegs begegnen Sie auf Ihrer rechten Seite dem «Vrenelistein». Er steht im Gedenken an ein junges Mädchen namens Verena Köferli, das hier 1821 nach einem Streit vom eigenen Verlobten umgebracht wurde.

■ *Nach diesem besinnlichen Halt heisst es weiter steigen. Aber Sie haben es schon fast geschafft. Noch einige Schritte, und Sie stehen auf dem Risiloo-Plateau, und der Weg führt Sie nun direkt zu den Alpenrosen, dem Wahrzeichen von Schneisingen.*

Tafel 5 Alpenrosen

Noch heute ist nicht restlos geklärt, wie diese Hochgebirgspflanzen nach Schneisingen kamen. Möglicherweise gelangten die Samen während der Eiszeit mit den Gletschern hierher. Denkbar ist auch, dass die Samen von Vögeln oder vom Wind verfrachtet wurden.



Waldpartie

Aber viele ziehen es vor, der traurig-schönen Sage der zwei Waisenkinder aus Nidwalden Glauben zu schenken. Mehr sei hier nicht verraten, am besten lesen Sie die ergreifende Geschichte gleich selbst. Die Erhaltung der Alpenrosen ist eine wichtige Aufgabe für Schneisingen. Um die seltenen Pflanzen vor dem Wild und vor unachtsamen Füßen zu schützen, stehen sie von einem soliden Zaun umgeben. Hier findet übrigens jedes Frühjahr das beliebte Schneisinger Alpenrosenfest statt.

■ *Ihr Weg führt Sie weiter durch den Wald in Richtung Etelweiher. Dabei kommen Sie durch ein Waldstück, in dem während der nächsten 50 Jahre keinerlei Eingriffe vorgenommen werden.*

Ohne es zu wissen, gehen Sie dabei wieder über geschichtsträchtigen Boden: Auf diesen Wegen gingen bereits im 15. Jh. die Zürcher Gewerbetreibenden von der Limmatstadt aus über das Wehntal an die Zurzacher Messe.





Kleiner Sänger

Tafel 6 Etelweiher

Auch um das Etelgebiet ranken sich Sagen. Den Namen verdankt es der Hexe «Etelwybli», die seit dem Mittelalter in dieser Gegend hausen soll... Ganz real hingegen sind die heutigen Bewohner des Etelweiher: Neben Fischen (Rotfedern und Rotaugen) leben hier einheimische Edelkrebse, mit lateinischem Namen *Astacus astacus*. Sie stehen unter Naturschutz. Obwohl die Krebse nachtaktiv sind, können die interessanten Tiere von Juli bis Oktober auch tagsüber beobachtet werden. Krebse sind Allesfresser. Die Nahrungspalette reicht von Plankton über Algenaufwuchs, Pflanzen, diverse Insektenlarven, Muscheln, Schnecken und Aas bis zu Fischen und... Artgenossen. Krebse stellen hohe Ansprüche an ihre Umgebung. Sie gelten als Indikatoren für sauberes Wasser. Und da ist Schneisingen in einer privilegierten Lage. Überzeugen Sie sich selbst, genehmigen Sie sich einen Schluck Etelbrünneli-Quellwasser, welches ein paar Schritte von hier (in östlicher Richtung, links des Wanderwegs) aus dem Hang sprudelt.

■ *Nun folgen Sie den Markierungen bis zum Naturschutzgebiet Baris.*



«Wysshus»

Tafel 7 Naturschutzgebiet Baris

Dieses liegt eigentlich bereits auf dem Boden der Nachbargemeinde Siglistorf. Die idyllisch gelegene Wiese steht unter Naturschutz. So kann sich die empfindliche Riedlandschaft, die früher für die Täler dieser Region typisch war, ungestört entfalten. Auf der Tafel erfahren Sie mehr über die Pflanzen und Tiere, die sich hier wohl fühlen.

Tafel 8 Wald

Sie befinden sich nun schon seit geraumer Zeit im Schneisinger Wald. Ist Ihnen aufgefallen, wie gesund er ist? Ein vernünftig genutzter Wald mit Laub- und Nadelbäumen und einer ausgewogenen Mischung von jungen und alten Bäumen. Mit seinen gepflegten Wegen ist er ein Eldorado für Naturverbundene und Sportler.

■ *Folgen Sie den Markierungen zurück in Richtung Dorf. Sie können Ihren Streifzug hier unterbrechen und zurück ins Gemeindehaus gehen. Wir würden uns aber freuen, wenn Sie mit uns nach Unterschneisingen kämen. Durchqueren Sie das Tal und steigen Sie auf der gegenüberliegenden Talseite in Richtung Waldrand. Hier nähern Sie sich bereits der Grenze zum Kanton Zürich.*



Vierbeinige Schneisinger

Wussten Sie, dass der Eggwald, der hier beginnt, der grösste zusammenhängende Wald des Nachbarkantons ist? Am Waldrand wartet ein Bänklein auf Sie – Sie haben eine Pause redlich verdient! Der schöne Blick in die Runde entschädigt Sie bestimmt für den sportlichen Aufstieg.

Tafeln 9 Landwirtschaft und Wildtiere

Heute, wo die Wildtiere kaum noch natürliche Feinde haben, ist es nicht immer einfach, ihre Bedürfnisse und die der Landwirtschaft unter einen Hut zu bringen. Im Schneisinger Wald leben viele Wildtiere: Rehe, Wildschweine, Füchse, Dachse, Hasen und Vögel. Eine wichtige Aufgabe der Schneisinger Jagdgesellschaft ist es, sie und ihren Lebensraum zu schützen und für einen gesunden, ausgewogenen Bestand zu sorgen. Dann halten sich auch die Schäden in der Landwirtschaft in Grenzen. Und diese Landwirtschaft gedeiht vorzüglich in Schneisingen. Die sonnige Lage und der fruchtbare Boden bieten ideale Voraussetzungen. Die modernen Bauernbetriebe sind alle in Familienbesitz. Viele dieser Höfe bieten auch Produkte im Direktvertrieb an.

■ *Sie verlassen nun Ihren Aussichtspunkt und wandern wieder in Richtung Dorf. Dieses Mal nähern Sie sich Unterschneisingen. Dieser Ortsteil wird vom Sagibach durchflossen. Schon bald nähern Sie sich dem stattlichen «Wysshus».*



Alte Schmiede

Ein absolutes Muss auf Ihrem Weg, denn Sie stehen vor dem ältesten profanen, also nicht-kirchlichen Gebäude von Schneisingen! Die Spuren reichen zurück bis 1114, wo diese Stätte unter dem Namen «Medendorff» oder «Medenthorf» erstmals in den Chroniken auftaucht. Nach landläufiger Meinung handelte es sich um ein Gasthaus, historisch ist dies jedoch nicht belegt. Das heutige Haus wurde 1562 gebaut. Es trägt den Namen «Zur Sonne und zum Mond» und war von Anfang an ziegelgedeckt,





Zimmermannskunst in Grün

was damals eine Rarität war und auf wohlhabende Besitzer schliessen lässt. Sehen Sie die Fassade genau an: Auf der strassen-
seitigen Trauffassade weisen zwei vom Zementputz ausgesparte
Reliefs – eine Sonnenscheibe und ein Mondgesicht – auf den
Namen dieses Orts hin. Übrigens verlief der alte Fahrweg nach
Kaiserstuhl hier, gleich neben dem stattlichen Haus. Er existiert
seit dem Frühmittelalter und zählte zu einer Handelsroute von
Ulm über Schaffhausen bis nach Genf und Lyon. Erinnern
Sie sich? Als Sie vor dem alten Wegkreuz standen, erzählten
wir Ihnen von dieser wichtigen Strasse. Auf ihr wurde
beispielsweise Salz aus dem Salzkammergut oder Seide aus Lyon
transportiert. Sie sehen: Im Mittelalter kamen Handelsreisende
und Transporte von nah und fern in Schneisingen vorbei.

■ *Folgen Sie nun der Gass in Richtung Rossweid.*

In diesem weit herum bekannten Pferdezentrum hat schon
mancher und manche die Liebe zu den Pferden entdeckt. Das
Restaurant bietet mit seiner gemütlichen Gaststube und der
grossen Gartenterrasse einen angenehmen Aufenthalt. Gleich
nebenan befindet sich das neu geschaffene Brückenwaage-Plätzli.
Bis vor kurzem stand hier die alte Brückenwaage, auf der die
Landwirte Obst, Getreide, Kartoffeln oder sogar Tiere wägen
liessen. Da die Waage mit den heutigen Transportmengen
gewichtsmässig nicht mehr mithalten konnte, wurde sie 2002,
im Zug des Ausbaus und der Modernisierung der Sagistrasse, ent-
fernt. Zur Erinnerung kann die alte, liebevoll restaurierte Waage
besichtigt werden.



Himmel über Schneisingen

Tafel 10 Gewerbe und Gastronomie

■ *Gehen Sie nun der Hünikerstrasse entlang. Auf Ihrem Weg entdecken Sie schöne alte Bauernhäuser und neuere Gewerbebauten.*

Auch in Schneisingen waren die ersten Gewerbebetriebe hier, gleich neben dem Wasser, zu finden. Denn Wasser als Betriebsmittel und Energiequelle war früher unerlässlich für einen Handwerkerbetrieb oder eine Fabrik.

Das Gebäude an der Hünikerstrasse Nr. 15 zum Beispiel stammt aus der Zeit um 1780/1790 und beherbergte zuerst lediglich einen Bauernbetrieb. Rund hundert Jahre später wurden ein Waschhaus und später eine Schmiede angegliedert. Ab 1892 stellte diese mit einer eigenen Wasserturbine ihren Strom selber her. Das Haus heisst denn auch «s'Schmittspuure» (die Schmiedebauern).

■ *Schlendern Sie nun weiter und überqueren Sie den Sagibach, der hier schon Hünikerbach heisst.*

Auf Ihrer linken Seite, an der Hünikerstrasse Nr. 10, erkennen Sie ein markantes Bauernhaus mit grün gestrichenem Riegel. Dieses stattliche Haus stammt vermutlich aus dem späten 18. Jh. Es ist ein Mittertennhaus, wie wir schon zu Beginn unseres Rundgangs eines angetroffen haben. Ein Werkstattanbau wurde 1880 hinzugefügt und beherbergte eine Wagnerei. Das Haus hat eine besonders schöne Eingangstüre.



Vitales Vereinsleben

- *Gehen Sie nun entlang der Schmittebuck-Strasse in Richtung Kantonsstrasse.*

Auf Ihrer linken Seite sehen Sie ein umgebautes Haus. Es beherbergte früher ebenfalls eine Schmiede, die der Schmittebuck-Strasse ihren Namen verliehen hat.

- *Überqueren Sie nun die Kantonsstrasse beim Kreisel und nehmen Sie die Dorfstrasse in Richtung Ober- und Mittelschneisingen.*

Entlang dieser Strasse liegen viele der Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe von Schneisingen. Auch das weit über die Region hinaus bekannte Restaurant «Alpenrösli» ist hier zu finden. Bereits seit 1849 verfügt Schneisingen über eine eigene Post. Die erste Postablage befand sich an der Schladstrasse Nr. 12. 1918 wurde das Postbüro eröffnet. Dem damaligen Gebrauch entsprechend lag die Post im Privathaus des Posthalters, und dieser trug die Post zu Fuss oder mit seinem Pferdefuhrwerk aus. Alte Wagenräder am erweiterten, modernen Postgebäude erinnern noch heute an diese Zeit.

- *Bitte überqueren Sie hier die Dorfstrasse und wandern der Schulstrasse entlang.*



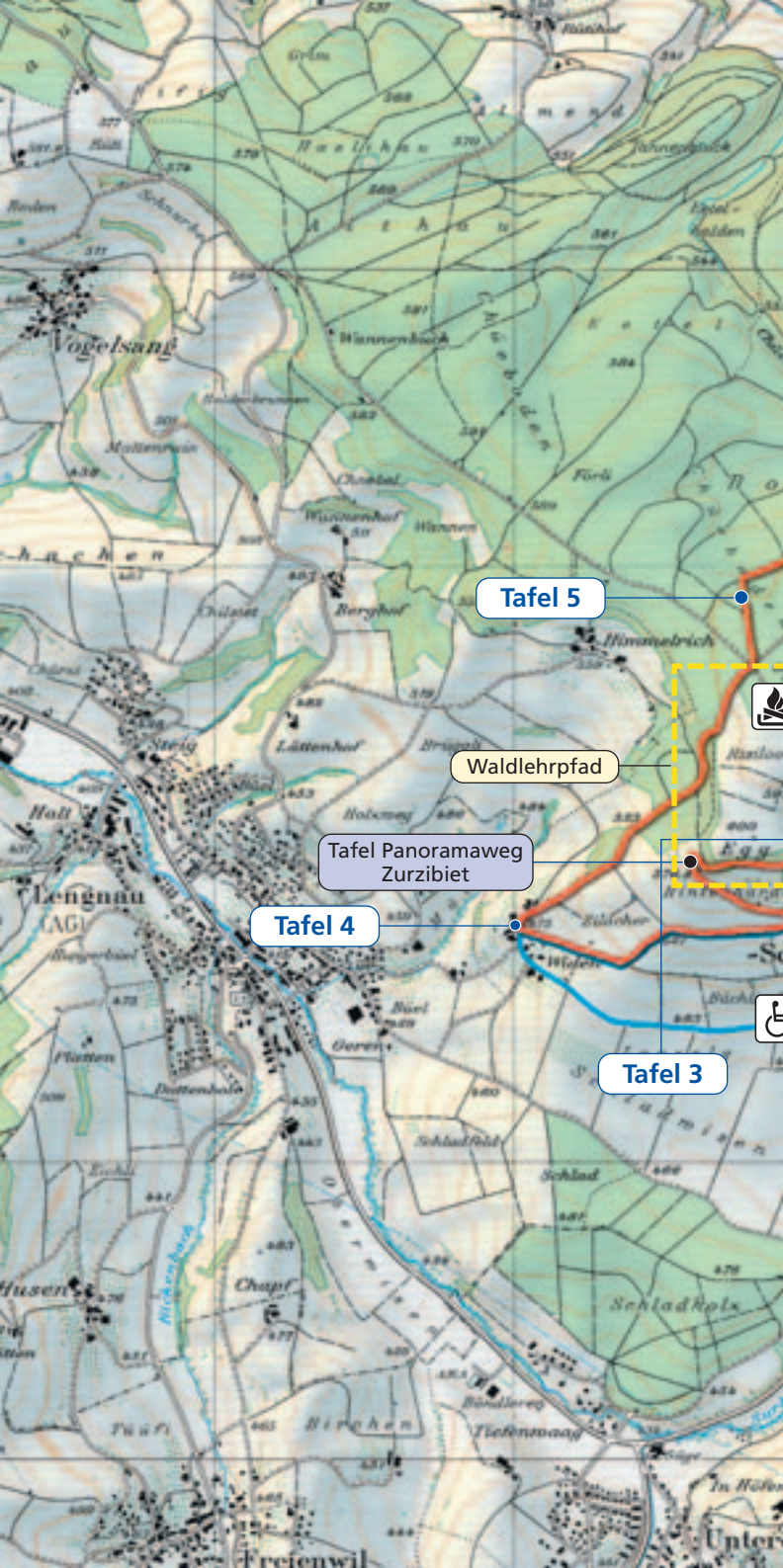
Künstler am Werk

Tafel 11 Schule

Unser 1972 erbautes und 2000 erweitertes Schulhaus bietet Platz für die Schneisinger Primarschüler und die Musikschule. Die Turnhalle und Sportanlage laden Jung und Alt dazu ein, wieder einmal richtig ausser Atem zu kommen. Die Turnhalle und der schöne Aemmertsaal bieten der Gemeinde und den Vereinen ein Podium für ihre vielfältigen Aktivitäten.

■ *Dies ist die letzte Station des Schneisinger Dorflehrpfads.
Um zum Start zurückzukehren, folgen Sie der Schladstrasse in
Richtung Gemeindehaus.*

Wir hoffen, Ihr Streifzug durch unser Dorf habe Ihnen Spass gemacht! Herzlichen Dank für Ihr Interesse und – auf Wiedersehen!



Tafel 5

Waldlehrpfad

Tafel Panoramaweg
Zurzibiet

Tafel 4

Tafel 3

Tafel 6

Tafel 7

Tafel 8

Tafeln 9

Tafel 10

Tafel 11

Tafeln 1
Start/Ziel

Tafel 2



Tafeln 1
Start/Ziel



Tafel 11

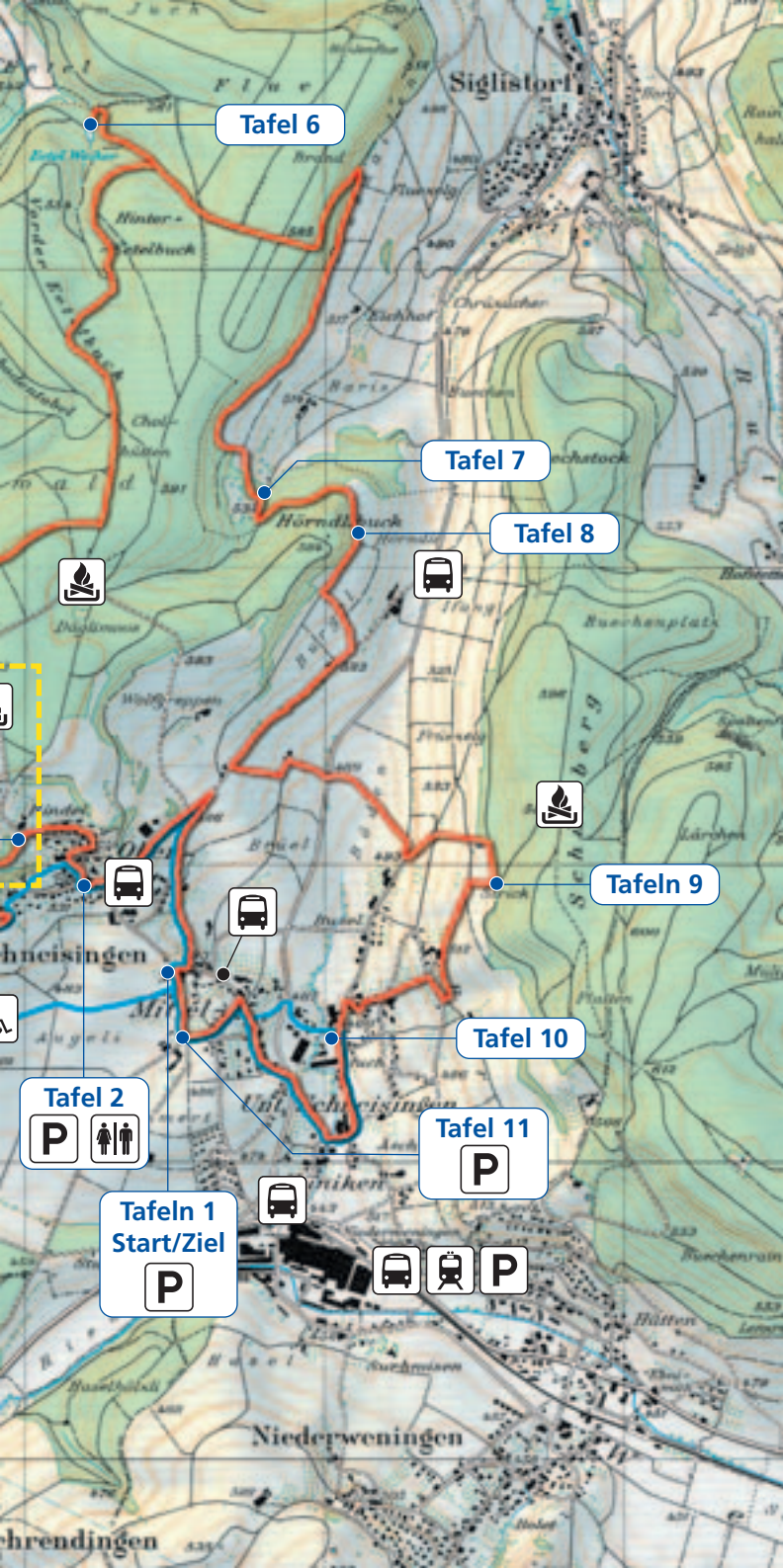




J

A

shrendingen



— Dorflehrpfad



Parkplatz

— Rollstuhlgängig
(mit Hilfe)



Feuerstelle



Station Postauto

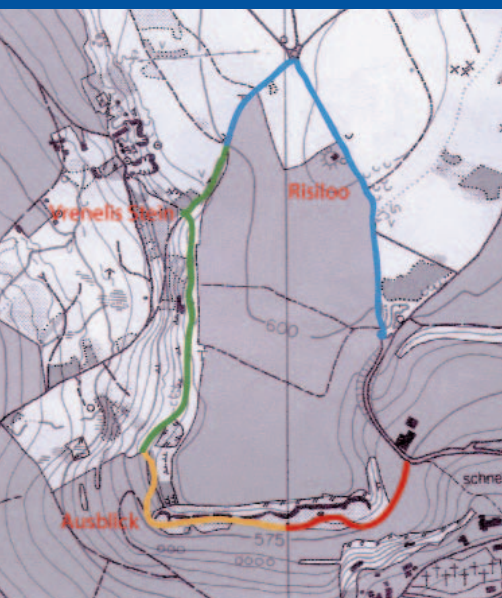


Station SBB



Öffentliche Toiletten

— Waldlehrpfad



Waldkirschbaum
Haselnuss
Esche
Hainbuche, Hagebuche
Stechpalme
Purpurweide
Silberpappel
Feldhahn, Masholder
Waldrebe, Niele
Hartriegel
Stechpalme
Liguster
Traubenkirsche
Pfaffenhütchen
Geissblatt, rotes
Weissdorn, rot blühend
Holzapfel
Haselnuss
Weissdorn, weiss blühend
Salweide
Schneeball, gemeiner
Hundsrose
Fetthenne, Steinroggen
Nagelfluh
Schneeball, wolliger
Mehlbeere

Pfaffenhütchen
Holunder, schwarzer
Stachelbeere, wilde
Efeu
Streifenfarn, braun-
stieliger
Leberblümchen
Walnuss
Weisswurz, vielblütig
Schwarzdorn
Schlehe
Espe, Zitterpappel
Birke

Süskirsche
Holunder, roter
Rotbuche
Lärche
Traubeneiche
Mehlbeere
Efeu
Holunder, schwarzer
Immergrün
Wurmfarn
Schneeball, gemeiner

Eibe
Bergahorn
Fichte, Rottanne
Weisstanne
Douglasie
Stieleiche
Föhre
Geissblatt, rotes
Schneeball, gemeiner
Brombeere, blaue
Rosskastanie



Herausgeberin:

© Gemeinde Schneisingen, 2003
www.schneisingen.ch

Realisation und Gestaltung:

Grossmann Kommunikation, Schneisingen/
Werbebüro Laube, Lengnau

Fotos:

Paul Abt-Hauenstein, Familien Ehrensperger,
Graf, Hause, Meier, Wenzinger,
Jagdgesellschaft Schneisingen,
Kantonale Denkmalpflege/Kurzinventar,
Lehmann Josef Holzbau AG, Schule Schneisingen,
SVKT Schneisingen, Schweizer Vogelschutz SVS,